

# GESUNDES AUFWACHSEN STÄRKEN

*Kinder- und Jugendarbeit  
gesundheitsförderlich gestalten –  
Wegweiser für die sächsische Praxis*

# **LEBENSQUALITÄT DULDET KEINEN AUFSCHUB**



# KONTAKT

Die AGJF Sachsen unterstützt sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit/-hilfe durch Fortbildungs- und Beratungsangebote zum Thema „Gesundes Aufwachsen“.

Sie erreichen uns über folgende Kontaktdaten:

AGJF Sachsen e. V.  
Neefestraße 82  
09119 Chemnitz

Tel.: 0371- 533 64 0  
Fax: 0371- 533 64 26  
info@agjf-sachsen.de

[www.agjf-sachsen.de](http://www.agjf-sachsen.de)  
[www.facebook.com/agjf.sachsen](https://www.facebook.com/agjf.sachsen)



# CHECKLISTE GESUNDHEITSFÖRDERLICHER DIMENSIONEN DER KINDER- UND JUGEND ARBEIT

## Ebene der Adressat\*innen – Ab Seite 3

## Kriterium erfüllt?

1. Gesundheitsförderung als professionelle Praxis beteiligt ihre Adressat\*innen bei der Entwicklung und Bewertung von Angeboten und Materialien

Ja  Nein

2. Zugangshürden für junge Menschen zu Maßnahmen und Einrichtungen senken

Ja  Nein

3. Mit Adressat\*innen gesundheitskompetent kommunizieren

Ja  Nein

## Ebene der Fachkräfte – Ab Seite 6

4. Alle Aspekte der Gesundheitsförderung berücksichtigen

Ja  Nein

5. Mitarbeiter\*innen für gesundheitsförderliche Kommunikation mit Adressat\*innen befähigen

Ja  Nein

6. Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\*innen steigern

Ja  Nein

## Ebene der Organisation – Ab Seite 9

7. Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitsförderung

Ja  Nein

8. Zur Gesundheitskompetenz in Lokalräumen und in der Region beitragen

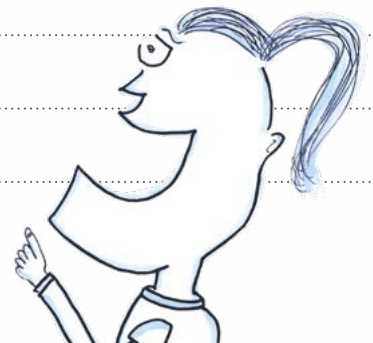
Ja  Nein

9. Netzwerken für Gesundheitsförderung  
– Erfahrungsaustausch mit anderen Trägern pflegen

Ja  Nein

# NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for writing notes.



## EINFÜHRUNG

Gesundheitsförderung und gesundheitliche Chancengerechtigkeit auch in der Kinder- und Jugendarbeit: Wozu das denn?

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ (Ottawa-Charta der WHO<sup>1</sup>) Das heutige Verständnis von Gesundheit<sup>2</sup> nimmt dabei eine ganzheitliche Perspektive ein und beinhaltet soziale, biologische und psychische Aspekte gleichermaßen. Das Ausbalancieren zwischen Gesundheitsbelastungen und Gesundheitsressourcen kennzeichnet darüber hinaus Gesundheit als mehrdimensionales und dynamisches bio-psycho-soziales Konstrukt. Der Ansatz der Gesundheitsförderung steht dabei ganz in der Tradition der Ottawa-Charta und bietet neben verhaltensbezogenen Strategien vor allem eine verstärkte Perspektive auf die Gestaltung von Lebensverhältnissen. Zu den wichtigsten Umsetzungsstrategien von Gesundheitsförderung gehören die gesundheitsgerechte Gestaltung von Lebensbedingungen (Setting-Ansatz), die Stärkung der individuellen und gemeinschaftlichen Ressourcen von Menschen (Empowerment) und die aktive Mitgestaltung dieser Bedingungen (Partizipation). Eine weitere wichtige Perspektive in diesem Zusammenhang ist die Kompetenzorientierung. Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsförderliche Entscheidungen im Alltag zu treffen und umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden. Zudem trägt eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz als ein entscheidender Faktor zur Verringerung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten bei.

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet in ihrem professionellen Wirken, ihren Arbeitsprinzipien und dem Schaffen von unverzweckten und selbstbestimmten Frei-Räumen ideale Voraussetzungen zur Auseinandersetzung mit gesundheitsförderlichem Handeln und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen<sup>3</sup>. Die Entwicklung und Manifestierung von Kompetenzen zur Gesundheitsförderung leiten sich auch aus dem Bildungsauftrag des SGB VIII im §11 Jugendarbeit, Abs.3 ab. Hier heißt es, „Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: 1. außerschulische Jugendbildung mit

allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung“. Mit der Aufnahme des Bildungsziels „Gesundes Aufwachsen“ in die Überörtliche Jugendhilfeplanung (2021-2025<sup>4</sup>) und dem gleichzeitigen Festlegen des inhaltlichen Arbeitsschwerpunktes „Gesundheitsförderung als Teil der Primärprävention thematisieren“ verankert der Landesjugendhilfeausschuss darüber hinaus aktuell den Bildungsauftrag zum Thema in Sachsen. Damit wird dem gesetzlichen Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich Gesundheit und Wohlergehen junger Menschen Rechnung getragen.

**Wie ist der Wegweiser entstanden?** Der hier vorgestellte Wegweiser zur gesundheitsförderlichen Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit ist Teil des Projektes „Gesundes Aufwachsen stärken- Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit“. Auf der Projektwebsite finden sich überdies weitere Informationen zum Forschungsprojekt und zu den Ergebnissen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, offen gebliebene Fragen zu stellen sowie Rückmeldung zu den Praxiserfahrungen mit dem vorliegenden Wegweiser zu geben. Das Projekt unter der Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. (AGJF Sachsen e.V.) hat die Stärkung und weitere Verbreitung der Gesundheitsförderung in die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit zum Ziel. Ausgehend von einer genaueren Analyse des Ist-Standes insbesondere im Handlungsfeld Kinder- und Jugendarbeit wurden Kriterien erarbeitet, die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit dabei unterstützen, gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen in ihren Organisationen zu schaffen und gesundheitsrelevante Leistungsangebote anzustoßen bzw. weiterzuentwickeln. Die Umsetzung konnte durch die Unterstützung und in Zusammenarbeit mit Trägern der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit realisiert werden. Das Forschungsprojekt wird durch Prof\*in. Dr\*in. Franziska Wächter von der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs) über die Gesamtlaufzeit wissenschaftlich begleitet.

Darüber hinaus wird es auf den Wegweiser abgestimmte Fachveranstaltungen sowie Fortbildungs- und Beratungsangebote geben, die dazu beitragen, eine gesundheitskompetente Kinder- und Jugendarbeit zu etablieren und in den Alltag zu integrieren .

Wie wird der Wegweiser verwendet? Der Wegweiser wurde für die sozialpädagogische Arbeit vor Ort entwickelt und dient als Orientierung und Anregung für Fachkräfte, die Gesundheitsförderung im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit voranbringen wollen. Er ist Teil der Professionsentwicklung im Handlungsfeld und unterstützt die Entwicklung, Durchführung und Beurteilung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit. Zusätzlich trägt er dazu bei, bereits bestehende Leistungsangebote und Konzepte zur Gesundheitsförderung zu identifizieren und als solche nach innen und außen zu vertreten. Die AGJF Sachsen hat als Dach- und Fachorganisation für die sächsische Jugendhilfe/Jugendarbeit in den letzten Jahren wesentliche Kriterien und Indikatoren festgeschrieben und Fachstandards für die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen<sup>5</sup> veröffentlicht.

Die Inhalte dieses Wegweisers bauen auf den bestehenden Grundsätzen und Arbeitsprinzipien der professionellen Kinder- und Jugendarbeit auf. Der Wegweiser orientiert sich an den neun Standards des Wiener Modells<sup>6</sup> der gesundheitskompetenzfördernden Einrichtungen und setzt diese in den Kontext von Kinder- und Jugendarbeit. Die für die Kinder- und Jugendarbeit adaptierten Dimensionen berücksichtigen dabei sowohl die Ebene der Adressat\*innen und Fachkräfte als auch die der Organisationen.

Jede Dimension wird zunächst beschrieben und ihr Zusammenhang mit Kinder- und Jugendarbeit dargestellt. Anschließend wird der Praxisbezug hergestellt und anhand von good practice Beispielen („Gesunde Praxis“) verdeutlicht. Eine umfangreiche Materialsammlung befindet sich dazu auf der Website des Forschungsprojektes (<https://www.agjf-sachsen.de/gesunde-praxis.html>). Die Dimensionen sind dabei nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern sollten in ihrer Gesamtheit berücksichtigt werden. Um den Wegweiser bei der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen erfolgreich nutzen zu können, müssen die einzelnen Punkte dimensionsübergreifend gedacht werden. Die Checkliste auf der Umschlagseite unterstützt bei der Navigation und verschafft einen schnellen Überblick. Gleichzeitig können die einzelnen Dimensionen auf ihre Bearbeitung hin geprüft und mit einem entsprechenden Häkchen versehen werden. Der Wegweiser kann so wahlweise als Analysetool zur Bestandsaufnahme und/

oder als Begleitheft zur Umsetzung genutzt werden. Als verbindendes Element dienen hierbei das Selbstverständnis und die Arbeitsprinzipien der Kinder- und Jugendarbeit: Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Geschlechtergerechtigkeit sowie Lebenswelt- und Sozialraumorientierung.

Damit der Transfer des Wegweisers in den Alltag der Jugendarbeiter\*innen gelingt, wird es Fachwerkstätten geben, die die Inhalte des Wegweisers aufgreifen und mit fachlichen Impulsen zum Thema Gesundheitsförderung anreichern. Darüber hinaus werden aktuelle Praxisformate (z.B. „Gesundes Gepäck“ – Der Praxiskoffer zur Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit) präsentiert und für die Erprobung zur Verfügung gestellt. Weiter gibt es die Möglichkeit, dass Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sich austauschen und mit anderen Akteur\*innen (z.B. aus dem Gesundheitswesen) vernetzen.

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0006/129534/Ottawa\\_Charter\\_G.pdf](https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf)

<sup>2</sup> Hurrelmann beschreibt in diesem Zusammenhang Gesundheit als „den Zustand des Wohlbefindens einer Person, der gegeben ist, wenn diese Person sich körperlich, psychisch und sozial in Einklang mit den jeweils gegebenen inneren und äußeren Lebensbedingungen befindet. Gesundheit ist nach diesem Verständnis ein angenehmes und durchaus nicht selbstverständliches Gleichgewichtsstadium von Risiko- und Schutzfaktoren, das zu jedem lebensgeschichtlichen Zeitpunkt erneut hergestellt werden muss.“ (Hurrelmann, K. 2006: 7, Gesundheitssoziologie: eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung)

<sup>3</sup> Die Bezeichnung „Junge Menschen“ bezieht sich auf die im SGB VIII §7 Abs. 1 benannten Begriffsbestimmungen zu den Adressat\*innen.

<sup>4</sup> Vgl. [https://www.landesjugendamt.sachsen.de/download/Verwaltung/lja\\_JugendhilfeplanungFortschreibung2021.pdf](https://www.landesjugendamt.sachsen.de/download/Verwaltung/lja_JugendhilfeplanungFortschreibung2021.pdf)

<sup>5</sup> <https://www.agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Fachgruppen/OKJA%20in%20Sachsen%20Situation%20Standards%20Forderungen%20Endfassung.pdf>

<sup>6</sup> „Das Wiener Modell wurde entwickelt, um Einrichtungen auf ihrem Weg zur Weiterentwicklung organisationaler Gesundheitskompetenz zu unterstützen.“ (Vgl. Dietscher, C. / Pelikan, J. 2015: 7; Wiener Konzept Gesundheitskompetenter Krankenbehandlungsorganisationen, abrufbar unter: [https://oepgk.at/wp-content/uploads/2018/10/002-toolbox\\_hlo.pdf](https://oepgk.at/wp-content/uploads/2018/10/002-toolbox_hlo.pdf))

# 1 Gesundheitsförderung als professionelle Praxis beteiligt ihre Adressat\*innen bei der Entwicklung und Bewertung von Angeboten und Materialien – JUNGE MENSCHEN WISSEN, WAS SIE BRAUCHEN

## 1.1. Kinder- und Jugendarbeit erkennt an, dass junge Menschen Expert\*innen für ihre eigenen Lebenswelten sind.

- » Kinder- und Jugendarbeit sorgt dafür, dass Lebenserfahrungen, Deutungsmuster und Perspektiven junger Menschen in der Öffentlichkeit wahr- und ernstgenommen werden.
- » Es werden Peer-to-Peer-Ansätze verfolgt. Junge Menschen setzen z.B. Angebote und Workshops für junge Menschen um.

## 1.2 Kinder- und Jugendarbeit fordert und fördert Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und die Lebenskompetenzen von jungen Menschen.

- » Junge Menschen erfahren durch Kinder- und Jugendarbeit einen Zugang zu ihren Stärken und Fähigkeiten und durch entsprechende Angebote eine Förderung derselben.

## 1.3 Kinder- und Jugendarbeit bezieht alle relevanten Zielgruppen in die Planung, Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Angeboten und Maßnahmen mit ein.

- » Kinder- und Jugendarbeit schafft Rahmenbedingungen, die es jungen Menschen ermöglichen, sich zu beteiligen. Diese sind z.B. flexible Inhalte und Ziele (Prinzip der Offenheit), Prozessorientierung und das Zulassen von Scheitern.
- » Es werden Experimentierräume geschaffen, in denen Neues entstehen und ausprobiert werden kann.
- » Für die Lebenswelten von jungen Menschen relevante Akteur\*innen aus überschaubaren Systemen wie Familien, Schule, Jugendzentrum, aber auch aus der näheren Wohnumgebung (Nachbarschaft) und der Kommune werden kontinuierlich und systematisch eingebunden (Setting-Ansatz). Die gemeinwesenorientierten Beteiligungsprozesse beziehen sich dabei sowohl auf Gesundheitsförderung in den Lebenswelten als auch auf die Gestaltung von gesunden Lebenswelten.



## Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 „Grünau bewegt sich“ – Stadtteilbezogenes Praxis-Forschungsprojekt zur Kindergesundheitsförderung und Adipositasprävention  
<http://gruenau-bewegt-sich.de/>
- 2 Bilder sprechen lassen – Gesundheitsförderung beteiligungsorientiert gestalten  
[https://agjf-sachsen.de/Images\\_of\\_Health.html](https://agjf-sachsen.de/Images_of_Health.html)
- 3 Net-Piloten – Durchklick mit Durchblick  
<https://www.suchtpraevention-sachsen.de/projekte/suchtmittel-spezifische-suchtpraevention/net-piloten/>



## 2 Zugangshürden für junge Menschen zu Maßnahmen und Einrichtungen senken – GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR ALLE



### 2.1 Kinder- und Jugendarbeit ist sowohl standortbezogen (Jugendzentren, Jugendtreffs) als auch aufsuchend und begleitend (mobile Jugendarbeit, Streetwork).

- » Kinder- und Jugendarbeit ist im öffentlichen Raum präsent und zugänglich.
- » Kinder- und Jugendarbeit achtet auf Barrierefreiheit und diskriminierungsfreie Räume.

### 2.2 Kinder- und Jugendarbeit ist niederschwellig und für alle Adressat\*innen offen.

- » Kinder- und Jugendarbeit bietet ein breit gefächertes, leicht zugängliches, nicht kommerzielles gesundheitsförderliches Angebot, das sich möglichst an alle junge Menschen richtet.
- » Kinder- und Jugendarbeit greift die gesundheitsrelevanten Themen ihrer Adressat\*innen auf, entwickelt dazu Angebote und reflektiert diese.
- » Kinder- und Jugendarbeit transportiert gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die bedarfsgerecht, gender- und kultursensibel sind.
- » Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit achten auf eine adressat\*innengerechte Ausstattung.

### 2.3 Kinder- und Jugendarbeit sorgt für Barrierefreiheit auf inhaltlicher, zeitlicher und räumlicher Ebene.

- » Für Gesundheitsförderung vielfältig nutzbare Räume (z.B. Naturräume, Außen- und Sportflächen, Garten, Küche etc.) gelten als erstrebenswerte Elemente in der Kinder- und Jugendarbeit.
- » Die gesundheitsförderlichen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit entsprechen den Bedürfnissen junger Menschen, z.B. bei Öffnungszeiten, und sind freiwillig.
- » Es existieren Zugänge und gesundheitsförderliche Angebote auch für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung, z.B. für junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- » Digitale Formate stellen ein gesundheitsbezogenes Angebot der Kinder- und Jugendarbeit dar.

### 2.4 Kinder- und Jugendarbeit sorgt dafür, dass der Zugang zu relevanten Informationen vorhanden ist.

- » Kinder- und Jugendarbeit informiert über die gesundheitsförderlichen Angebote weiterer Träger der Kinder- und Jugendarbeit in den jeweiligen lokalen/regionalen Bezügen.

### Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 Das Digitale Jugendhaus  
<https://www.agjf-sachsen.de/das-digitale-jugendhaus.html>
- 2 Jugend Info Service Dresden  
<https://jugendinfoservice.dresden.de/de/>
- 3 Beratungs- und Kommunikationsangebote für vielfältige L(i)ebensrealitäten  
<https://www.different-people.de/>

## 3 Mit Adressat\*innen gesundheitskompetent kommunizieren – GESUNDHEIT SCHMACKHAFT MACHEN



### 3.1 Themen der Gesundheitsförderung werden in den Alltag der Kinder- und Jugendarbeit integriert und als Querschnittsthemen verstanden.

- » In sämtlichen Angeboten und Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit werden gesundheitsrelevante Themen mitkommuniziert.
- » Es finden gemeinsame Aktivitäten mit jungen Menschen statt, die eine starke gesundheitsförderliche Bewusstheit transportieren und einer kritischen Reflektion durch die Fachkräfte unterliegen, z.B. gesundes und nachhaltiges Einkaufen sowie Kochen, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum etc.

### 3.2 Kinder- und Jugendarbeit bietet einen positiven Zugang zum Thema Gesundheit und macht die gesündere Entscheidung zur einfacheren Entscheidung.

- » Kinder- und Jugendarbeit achtet auf zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache. Gesundheitsrelevante Begriffe sind in einem möglichst nicht stigmatisierenden Ausdruck wiederzugeben (z. B. Konsum statt Sucht, Substanzen statt Drogen).
- » Kinder- und Jugendarbeit verpackt gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen, positive Assoziationen zum Thema Gesundheit wecken und so gesundheitsfördernde Entscheidungen begünstigen.

- » Kinder- und Jugendarbeit begleitet junge Menschen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben und unterstützt sie bei der Reduzierung von Risikofaktoren und der Förderung von gesundheitlichen Schutzfaktoren.

### 3.3 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist.

- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sind sich ihrer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbalen Kommunikation bewusst.
- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit setzen sich regelmäßig kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu, die auf sozialpädagogischen Konzepten beruht.
- » In den Teams wird über die eigene Vorbildwirkung bezüglich Gesundheitsverhalten, aber auch Geschlechterrollen, Heteronormativität, biografischem Background etc. reflektiert.
- » Es findet eine professionelle Auseinandersetzung der sozialpädagogischen Fachkräfte mit der eigenen Gesundheitskompetenz statt.

### Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 Powerfood – clever essen lernen  
<https://parikom.de/projekte/ernaehrung-in-jugendhilfeeinrichtungen/>
- 2 „Gesundes Gepäck“ – Der Praxiskoffer zur Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit  
<https://www.agjf-sachsen.de/gesundes-gepaeck.html>
- 3 (apo)THEKE – Safer Nightlife  
<https://www.diakonie-dresden.de/einrichtungen/freizeitangebote-fuer-kinder-jugendliche/mobile-jugendarbeit-zur-suchtpraevention.html>



# 5 Mitarbeiter\*innen für gesundheitsförderliche Kommunikation mit Adressat\*innen befähigen

– QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE ZUM QUERSCHNITTSTHEMA GESUNDHEIT



## 5.1 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sind in gesundheitsförderlicher Kommunikation fortgebildet.

- » Träger der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter\*innen, die einen ganzheitlichen Präventionsansatz zur Gesundheitsförderung verfolgen und die für eine gesundheitsförderliche Kommunikation sensibilisieren.
- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich dabei an erprobten good practice-Modellen, adaptiert sie und wendet sie auf ihre eigene Arbeit an.
- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit setzen sich kritisch und ganzheitlich mit gesundheitsförderlicher Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

## 5.2 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit wissen über aktuelle gesundheitsrelevante Trends und die Adressat\*innen betreffende Angebote Bescheid.

- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit nutzen vielfältige Informationskanäle und adressieren regelmäßig junge Menschen mit aktuellen Informationen, Trends und Angeboten im Gesundheitsbereich.
- » Träger der Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen ihren Mitarbeiter\*innen die Teilnahme an Netzwerktreffen und fördern die Befassung/Beschäftigung mit Fachliteratur im Bereich

Gesundheit und Gesundheitsförderung. Informationsbeschaffung und das Up-to-Date-Bleiben (stellvertretend für die Adressat\*innen) stehen dabei im Fokus.

## 5.3 Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sind Professionelle im Feld der Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit und verfolgen in ihrer Arbeit hohe Qualitätsansprüche, auch im Bereich der Gesundheitsförderung mit jungen Menschen.

- » Die Kernkompetenzen und Interessen der Mitarbeiter\*innen hinsichtlich Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz werden von Fachkräften in Führungsverantwortung besonders berücksichtigt und systematisch eingesetzt.
- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit entwickeln eine professionelle reflexive Haltung, die Deutungsmuster zum Thema Gesundheit reflektiert und eine fließende Balance zwischen Akzeptanz und kritischer Auseinandersetzung zu diesen schafft.
- » Regelmäßige Supervision, auch für Themen der Vermittlung von Gesundheitskompetenz, wird von den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht.

## Gesunde Praxis – good practice Beispiele

### 1 REBOUND für Soziale Arbeit

<https://finder-akademie.de/rebound-fuer-die-soziale-arbeit-2/>

### 2 Fortbildung und Beratung für Mitarbeiter\*innen in der Kinder- und Jugendarbeit

<https://www.agjf-sachsen.de/fortbildung.html>

### 3 Sportjugend Sachsen

<https://www.sport-fuer-sachsen.de/>

## 6 Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter\*innen steigern – MITARBEITER\*INNEN-GESUNDHEIT FÖRDERN

### 6.1 Die Träger von Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen Angebote im Bereich Gesundheitskompetenz für ihre Beschäftigten.

- » Gesundheitsrelevante Angebote für die Mitarbeiter\*innen (Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung) sind leicht zugänglich, kostenreduziert und/oder finden in der Arbeitszeit statt.

### 6.2 Die Träger von Kinder- und Jugendarbeit bietet gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten und unterstützt sie bei der Bewältigung berufsbedingter Gesundheitsbelastungen.

- » Träger der Kinder- und Jugendarbeit achten auf die Einhaltung von Gesetzen im Bereich Arbeitszeiten, Arbeitsschutz, Hygiene, etc.
- » Die Psychohygiene der Mitarbeiter\*innen wird von den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit besonders berücksichtigt.
- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit werden bei der Umsetzung von gesundheitsrelevanten Standards und Veränderungsprozessen in der Organisation aktiv einbezogen.
- » Zur Umsetzung der Standards finden folgende Maßnahmen statt: Regelmäßige Mitarbeiter\*innengespräche und kollegiale Beratungen, Klausuren, Supervisionen, die Entwicklung von Qualitätshandbüchern, Mentoring und standardisierte Einarbeitung.
- » Es werden Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung angeboten.



### Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit  
<https://www.agjf-sachsen.de/fortbildung.html>
- 2 Gesundheitsförderung und Prävention in der Lebenswelt Betrieb  
<https://www.arbeitsschutz.sachsen.de/3928.htm>
- 3 BePeSo - Instrumente der Personal- und Organisationsentwicklung auf allen Organisationsebenen bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe  
<http://www.bepeso.de/>

# 7 Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitsförderung – GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER ORGANISATION VERANKERN

## 7.1 Gesundheitsförderung wird als wichtiger Bestandteil der Arbeits- und Organisationskultur verstanden.

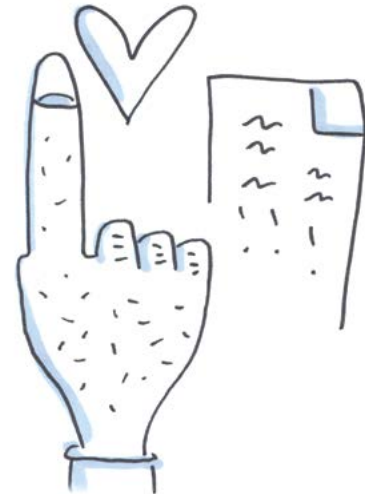
- » Gesundheitsförderung ist in den Leitbildern der Kinder- und Jugendarbeit festgehalten.
- » Maßnahmen und Konzepte zur Gesundheitsförderung sind mit der Entwicklung der Organisation verknüpft.
- » Es werden Personen benannt, die für Gesundheitsförderung in der Organisation zuständig sind und eine Multiplikator\*innenrolle einnehmen.
- » Tätigkeiten im Bereich Gesundheitsförderung werden im Rahmen von Fachklausuren, Arbeitsgruppen, Supervisionen und Team-sitzungen regelmäßig reflektiert und auf dieser Grundlage weiterentwickelt.

## 7.2 Es werden seitens der Organisation finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitsförderung bereitgestellt.

- » Maßnahmen zu Gesundheitsförderung werden in den Budgets berücksichtigt.

## 7.3 Gesundheitsförderung wird in der Kinder- und Jugendarbeit nach innen und nach außen sichtbar gemacht.

- » Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z.B. Fest-schreiben von Gesundheitsförderung im Leitbild, in den Personal-konzepten, durch Rubriken in Sachberichten etc.
- » Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z.B. Rubri-ken in Geschäftsberichten und auf Websites, sowie entsprechender Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zur Gesundheitsförderung.



### Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 Sächsische Fachstandards für die Offene Kinder- und Jugendarbeit  
<https://agjf-sachsen.de/files/Downloads-Dokumente/Fachgruppen/OKJA%20in%20Sachsen%20Situation%20Standards%20Forderun-gen%20Endfassung.pdf>
- 2 Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung  
<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/>
- 3 Qualitätsdiskurs Jugendarbeit  
<https://www.agjf-sachsen.de/qualitaetsdiskurs.html>

## 8

## Zur Gesundheitskompetenz in Loklräumen und in der Region beitragen – GESUNDE LOKALRÄUME UND REGIONEN SCHAFFEN

### 8.1 Kinder- und Jugendarbeit erkennt die Bedürfnisse von jungen Menschen in Loklräumen/in der Region und kommuniziert diese (Sprachrohrfunktion).

- » Kinder- und Jugendarbeit stellt niederschwellig aufbereitete lokale/regionale Informationen zum Thema Gesundheitskompetenz für junge Menschen zur Verfügung.
- » Kinder- und Jugendarbeit bezieht junge Menschen in den Loklräumen/Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit ein.
- » Kinder- und Jugendarbeit setzt bedürfnisgerechte gesundheitsrelevante Angebote – alleine oder mit Kooperationspartner\*innen – um oder stößt diese an.

### 8.2 Jugendarbeit ist in Loklräumen und in der Region präsent und bringt ihre Expertise bei der Förderung von Gesundheitskompetenz von jungen Menschen ein.

- » Kinder- und Jugendarbeit nimmt an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z.B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc., im Loklraum/in der Region teil und bindet Gesundheitsthemen bei lokalen/ regionalen Veranstaltungen ein.
- » Kinder- und Jugendarbeit kooperiert mit Akteuren aus dem Gesundheitswesen (z. B. Krankenkassen, Gesundheitsämtern) und führt Veranstaltungen und Projekte zu Gesundheitsthemen für junge Menschen durch.
- » Kinder- und Jugendarbeit wird als beteiligungsorientierte Schnittstelle zu Gesundheit von jungen Menschen in Loklräumen und in der Region wahrgenommen.



### Gesunde Praxis – good practice Beispiele

- 1 PiT Ostsachsen - Prävention im Team

<https://www.pit-ostsachsen.sachsen.de/index.html>

- 2 Kommunale Präventionsketten

<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praeventionsketten/>

- 3 GLÜCH SUCHT DICH –  
Eine mobile Ausstellung zur Suchtprävention

<https://www.gluecksuchtdich.de/>

## 9 Netzwerken für Gesundheitsförderung – Erfahrungsaustausch mit anderen Trägern pflegen – *GEMEINSAM FÜR MEHR GESUNDHEIT*

### 9.1 Kinder- und Jugendarbeit vernetzt sich nach innen und nach außen und unterhält Kooperationen, die langfristig und nachhaltig angelegt sind.

- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit nutzen vorhandene Strukturen und platzieren Gesundheitsthemen in lokalen/regionalen Netzwerken der Kinder- und Jugendarbeit
- » Kinder- und Jugendarbeit wirkt mit und stellt ihre Expertise in Fragen der Gesundheitskompetenz junger Menschen zur Verfügung. Dabei bilden Zuständigkeiten der Kinder- und Jugendarbeit den Rahmen.

### 9.2 Kinder- und Jugendarbeit vernetzt sich mit anderen Akteuren zu Gesundheitskompetenz und leistet Vermittlungsarbeit zu anderen Praxisfeldern gesundheitsbezogener Sozialarbeit und zum Gesundheitswesen.

- » Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten mit Akteuren des Gesundheitswesens zum Thema Gesundheit junger Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit zusammen.
- » Kinder- und Jugendarbeit bringt sich in die Planung von lokalen Spiel- und Sportstätten sowie kinder- und jugendrelevanter Einrichtungen aktiv ein.
- » Kinder- und Jugendarbeit thematisiert Gesundheit junger Menschen in Facharbeitskreisen und übernimmt in entsprechenden Arbeitsgruppen zu gesundheitsrelevanten Themen Verantwortung.
- » Kinder- und Jugendarbeit schließt verlässliche Kooperationen mit Fachstellen des Gesundheitswesens und vernetzt sich mit Gesundheitsexpert\*innen.



### Gesunde Praxis – *good practice Beispiele*

- 1 Kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“ auf inforo  
<https://www.inforo.online/partnerprozess>
- 2 Arbeitsgemeinschaft Gesundes Chemnitz  
[https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/leben-in-chemnitz/gesund-heit/gesundheitsfoerderung/ag\\_gesundes\\_chemnitz/index.html](https://www.chemnitz.de/chemnitz/de/leben-in-chemnitz/gesund-heit/gesundheitsfoerderung/ag_gesundes_chemnitz/index.html)
- 3 Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.  
<https://www.slfg.de>



# IMPRESSUM

## Herausgeber:

AGJF Sachsen e. V.  
Neefestraße 82  
09119 Chemnitz

Gestaltung, Illustration: Julia Franke  
Layout: Felix Kumpfe, Atelier Hurra  
Lektorat/ Korrektorat: Maria Hecht  
1. Auflage: Dezember 2020, 1.500 Stück

Das Projekt „Gesundes Aufwachsen stärken – Forschungsvorhaben zur allgemeinen Gesundheitsförderung in der Jugendarbeit“ wird in Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. (AGJF Sachsen e.V.) umgesetzt und gefördert über die FRL Weiterentwicklung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt.

Die AGJF Sachsen e.V. verwendet den Asterisk (\*) in Sprache und Schrift. Er steht für die Vielfalt von Geschlecht und Geschlechtsidentitäten und macht Menschen und individuelle Identifikationen jenseits einer zweigeschlechtlichen Norm sichtbar.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Gesundheit ist mehr als ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung. Sie ist Verhalten und Verhältnis, ist Selbstbestimmung und Selbstgestaltung, sie ist ein Balanceakt und facettenreich in ihrer Form. Gesundheit ist Lebensqualität. Die Kinder- und Jugendarbeit bietet in ihrem professionellen Wirken, ihren Arbeitsprinzipien und dem Schaffen von unverzweckten und selbstbestimmten Frei-Räumen ideale Voraussetzungen zur Auseinandersetzung mit gesundheitsförderlichem Handeln und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen. Der hier vorliegende Wegweiser möchte die sozialpädagogische Fachpraxis in Sachsen bei der Navigation hin zu einer gesundheitsförderlichen Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit unterstützen und wendet sich an Menschen, die „Gesundes Aufwachsen“ von jungen Menschen voranbringen und mitgestalten wollen.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.